

Ausländische Armeen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **117 (1951)**

Heft 3

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

AUSLÄNDISCHE ARMEEN

Benelux-Staaten

Mit sympathischer Offenheit kritisiert in «Militare Spectator» der (gewesene!) holländische Generalstabschef General Kruls verschiedene Mängel im Dienstbetrieb. Aus seinem Aufsatz spricht der feste Wille, solche Mängel zu überwinden und eine schlagkräftige Streitmacht aufzubauen. In der gleichen Nummer befaßt sich Oberstlt. Koning mit dem Atomkrieg; er verlangt zur Bekämpfung eines feindlichen Atomüberfalls ein ultramodernes Luftwarnsystem und eine wirksame Fliegerabwehr und Jagdflugwaffe.

Holland sollte bisher einen Beitrag von drei Divisionen an die atlantische Streitmacht leisten. Bei seinem Besuch in den Niederlanden bemerkte General Eisenhower, dieser Beitrag sei ungenügend; er wünschte ferner, die holländische Rüstung möchte auf eine breitere Grundlage gestellt werden.

In Holland ist die Rekrutenschule von 12 auf 18 Monate verlängert worden. Im laufenden Jahr werden voraussichtlich 70 000 Mann ausgebildet. Dabei handelt es sich um rund 13 000 Rekruten des neuen Jahrganges, während die übrigen 57 000 als Reservisten zu Wiederholungskursen einberufen werden.

Belgien und Luxemburg sind wirtschaftlich wichtig wegen ihrer Exportkapazität in gewalztem Stahl; in der Weltproduktion nehmen diese beiden Länder den zweiten Platz ein. Das Großherzogtum Luxemburg verfügt über zwei Bataillone und einen General, der seinen Posten ehrenamtlich versieht. Mit amerikanischer Hilfe soll nun ein drittes Bataillon geschaffen werden. -ck.

Großbritannien

In England sollen die Bestände der Armee, die am 1. März 415 000 Mann betragen haben, auf 527 000 Mann erhöht werden. Nach Angaben des Kriegsministers im Unterhaus wird Großbritannien am 1. April 1951 über zehn Divisionen im Aktivdienst, zwölf Reserverdivisionen und eine bedeutende Fliegerabwehr verfügen. Ein Drittel der Rüstungsausgaben ist für den Ausbau der Luftwaffe vorgesehen.

Die englische Regierung hat beschlossen, im Laufe des Jahres eine weitere Division nach Deutschland zu verlegen.

MITTEILUNGEN

Exkursion der Schweizerischen Offiziersgesellschaft nach den Kriegsschauplätzen von Norwegen

17. Juli bis 4. August 1951, Kosten Fr. 835.-. Anmeldungen bis 20. April an das Sekretariat der SOG. 37, Quai Wilson, Genf.